

Ornithologische Beobachtungen in Tomsk während des Jahres 1894.

Von H. JOHANSEN, Mag. zool., Realschullehrer zu Tomsk.

„So ausserordentlich interessant und wünschenswert es auch wäre, hinsichtlich der geographischen Verbreitung [der Vögel] genaue Kunde zu erhalten, so wird die Erforschung dieser Verhältnisse doch dem flüchtigen Reisenden stets unerreichbar bleiben und kann nur durch stationäre gründliche Beobachter nach und nach gelöst werden.“

O. Finsch. Reise nach West-Sibirien im Jahre 1876.

In Folgendem übergebe ich der Öffentlichkeit die erste Suite der Tomsker ornithologischen Beobachtungen, die ich im Laufe des verflossenen Jahres gemacht habe und beabsichtige, alljährlich eine ähnliche Zusammenstellung zu geben. Daraus wird sich hoffentlich im Laufe der Zeit ein annähernd vollständiges Bild der Tomsker Avifauna ergeben. Ich führe nur diejenigen Formen an, welche ich selbst beobachtet habe; das Material, welches sich in der, wenn auch spärlichen Literatur über West-Sibirien vorfindet, ist von mir bei der Aufzählung der zur Tomsker Ornis gehörigen Species nicht berücksichtigt worden. Die nachfolgenden Blätter sollen lediglich meine eigenen Beobachtungen enthalten, wie sie sich im Laufe der Zeit ansammeln. Die geringe Anzahl der beobachteten Species hängt vom Mangel an freier Zeit ab, die mir zu zoologischen ExcurSIONen zur Verfügung steht und ist auch bedingt dadurch, dass ich meist ohne Gefährten die ExcurSIONen machte, wozu sich in der ersten Hälfte des Jahres noch die gänzliche Unkenntnis der umliegenden Ortschaften und der Lieblingsaufenthaltort unserer gefiederten Freunde gesellte. Im Laufe des Sommers kam noch ein Umstand hinzu, der das Beobachten einschränkte, zuweilen sogar zur Unmöglichkeit machte, — die Mücken. Mehrere erlegte Vögel, besonders kleine Sänger, konnten der mannshohen Vegetation wegen nicht aufgefunden werden.

Die bei einzelnen Arten angegebenen Masse sind dem Vogel im Fleisch nach Ablauf der Todtenstarre entnommen und in mm ausgedrückt („Flügel“ = Länge des zusammengelegten F.). Die Zeitangaben sind sämtlich nach dem neuen Stil.

Tomsk, 28. December 1894.

1. *Pandion haliaëtus* (L.) Den Flussadler beobachtete ich einigemal, zum erstenmal am 3. Mai während des Eisganges der Tom.

2. *Falco vespertinus* L. Der Rothfussfalk ist ein ziemlich häufiger Brutvogel in unserem Gebiete. Das erste Exemplar (♂) erbeutete ich am 6. Mai bei starkem Schneefall. Die unteren Flügeldeckfedern dieses Vogels erwiesen sich einfarbig dunkel blaugrau; die östliche Varietät unseres Vogels (var. *amurensis* Radde) mit schneeweissen unteren Flügeldeckfedern ist mir nicht zu Gesicht gekommen. Am 7. September gegen Abend strich ein Exemplar unserer Art über die Tümpel unweit der Dampferhaltestelle und scheuchte eine Schar *Tringa temmincki* Leisl. auf.

3. *Falco tinnunculus* L. Der Thurmfalke ist ein recht häufiger Brutvogel in unserem Gebiete. Ankunft ungefähr Ende April. Radde theilt auf p. 104 seines grossen ornithologischen Werkes über die Fauna des Südens von Ostsibirien mit, dass er unseren Vogel auf seiner Hinreise nach Ostsibirien bis Omsk häufig, östlicher aber nur sehr vereinzelt bemerkt habe. Somit scheinen die Thurm Falken sich in unserem Gebiete seit der Zeit der Reise dieses Forschers vermehrt zu haben, da sie jetzt eine ziemlich gewöhnliche Erscheinung bilden.

4. *Buteo ferox* (Gm.). Diese Bussardart ist eine ziemlich gewöhnliche Erscheinung in der Umgegend von Tomsk. Auch in der Stadt selbst sieht man ihn häufig. In der Stadt beobachtete ich ihn am 23. April, doch mögen die Adlerbussarde immerhin früher angezogen sein. Ein am 11. September geschossenes ♂ zeigte folgende Masse: Total 540, Flügel 380, Schwanz 258.

5. *Aquila sp.?* Am 8. April sah ich in der Nähe des Dorfes Sawarsina einen Adler hoch in den Lüften kreisen, doch welcher Art derselbe angehörte, konnte nicht festgestellt werden.

6. *Milvus migrans* (Bodd). Der schwarze Milan ist in der Stadt und Umgegend häufig, doch habe ich ihn noch nicht geschossen.

7. *Circus cyaneus* (L.). Im Laufe des Frühjahrs und Sommers wurden keine Weihen beobachtet. Erst am 7. September traf ich eine Kornweihe auf der Wiese zwischen der Stadt und der Dampferhaltestelle.

8. *Syrnium lapponicum* (Sparrm.). Die Barteule erhielt ich

im Januar aus der Umgegend von Tomsk, wo sie nach Aussagen vogelkundiger Leute nicht selten zu sein scheint.

9. *Syrnium uralense* (Pall.). Am 12. Februar erhielt ich ein Exemplar der schönen Uraleule, die gleichfalls in nächster Umgegend der Stadt erbeutet wurde und hier nicht zu den Seltenheiten gehört, was zahlreiche Exemplare in Händen von Liebhabern beweisen. Im März erhielt ich ein zweites Exemplar.

10. *Nyctala tengmalmi* (Gm.) Der Rauhfußkauz ist eine häufige Erscheinung sowohl in Tomsk selbst, als in den unliegenden Dörfern, Niederlassungen und Wäldern. Zwei Exemplare dieser in Gefangenschaft allerliebsten Eulen hielt ich vom Februar bis anfangs Mai in meinem Studierzimmer.

11. *Nyctea ulua* (L.) Am 12. Februar erhielt ich zum Bestimmen drei Exemplare von in der Umgegend von Tomsk geschossenen Sperbereulen, von denen ein Exemplar bräunlichgelb befiederte Füße hatte, während die Färbung derselben bei den beiden anderen Exemplaren graulichweiss war.

12. *Nyctea scandiaca* (L.) Die prächtige Schneeeule habe ich einigemal ausgestopft in Tomsk gesehen.

13. *Bubo bubo* (L.) und

14. *Bubo bubo* var. *sibiricus* Schl. & Susem. Der Uhu kommt hier sowohl in der gewöhnlichen, als auch in der von Eversmann unterschiedenen Species, die als Varietät wohl anerkannt werden muss, vor. Anfangs Februar wurde ein Uhu in der Stadt lebend gefangen. Er hatte eine Katze verfolgt und diese durch ihr klägliches Geschrei die Leute zusammengerufen, die sich seiner mit Hilfe eines auf den Uhu und die Katze geworfenen Kleidungsstückes bemächtigten.

15. *Micropus apus* (L.) Die Segler sind in Tomsk gerade nicht häufig und fallen lange nicht so auf, wie im europäischen Russland. Ich habe sie zuweilen weit von menschlichen Niederlassungen beobachtet, wie z. B. am See Duchowskoje, wo sie am 25. Juli ihrer Beute, den meine Jagdgefährten und mich plagenden Mücken, eifrigst nachstellten, worin sie von *Hirundo rustica* unterstützt wurden. Sämtliche hatten dunkle Bürzel. Der weissbürzelige Segler ist von mir noch nicht beobachtet worden.

16. *Caprimulgus europaeus* L. Die ersten sibirischen Exemplare der Nachtschwalbe traf ich am 27. Juli in der Taiga

zwischen den Dörfern Gubino und Ischtan. Die Jungen waren schon vollkommen flügge. Im August waren unsere Vögel sehr häufig beim Dorfe Golownina. Die Masse eines jungen ♀ vom 27. Juli sind folgende: Total 260, Flügel 190, Schwanz 130.

17. *Cuculus canorus* L. Der Kukuluk ist in unserem Gebiete überaus häufig. Den ersten Kukuksruf hörte ich am 20. Mai. Ende Mai befanden sich die Kukuke in einem hohen Stadium der Erregung infolge der Bewerbung um die Weibchen. Sie flogen je drei bis vier einander verfolgend umher und zeigten fast keine Scheu vor dem Menschen. Der Kukuluk schien mir besonderer Aufmerksamkeit und Beachtung wert, da das Buch des Herrn Ferd. Müller („Unter Tungusen und Jakuten. Erlebnisse und Ergebnisse der Olenék-Expedition der kaiserl. russ. geograph. Gesellschaft in St. Petersburg.“ Leipzig, 1882) mich über das Vorkommen einer besonderen Art des Kukuks in Sibirien unterrichtete (*Cuculus otites* — ohne Angabe des Autors dieses Namens) „dessen Geschrei etwa wie „Tutu“ klingt“ (pag. 83). Im vergangenen Frühling hörte ich auch wirklich recht häufig einen Kukuksruf, der sich am besten mit den angeführten Silben wiedergeben lässt, aber bloss des Abends. Am Tage habe ich einen derartigen Ruf nie gehört. Infolge davon schoss ich zwei Kukuke sofort, nachdem ich das „Tutu“ gehört, herunter, konnte an ihnen aber keine Unterschiede von den mir zu Gebote stehenden Beschreibungen des *Cuculus canorus* L. finden.

18. *Picus canus* L. Ich selbst habe den Grauspecht in unserem Gebiete nicht beobachtet, doch erhielt ich von Herrn F. Stecher ein von ihm am 9. Mai in der Nähe der Stadt am Irkutsker Wege erbeutetes Exemplar (♀).

19. *Dryocopus martius* (L.) Der Schwarzspecht ist ein recht häufiger Brutvogel in unserem Gebiete.

20. *Dendropicus major* (L.) Der grosse Buntspecht ist der häufigste Specht in unserem Gebiete und brütet hier. Am 21. Mai liessen sie ihr Trommeln überall ertönen, mit Vorliebe in Birkenwaldungen. Ein junges ♂ dieser Art mit rothem Scheitel und nicht karminrothem, sondern röthlichgelben unteren Schwanzdeckfedern wurde von mir am 22. August geschossen. Total 260, Flügel 142, Schwanz 90. An ihm fällt mir auf, dass in einer Entfernung von 11 cm von der Schnabelspitze auf

der Unterbrust einzelne gelbe Federn mit röthlichen Enden rechts und links von der Medianlinie je einen sich von der schmutziggrauen Brust deutlich abhebenden Fleck bilden.

21. *Dendropicus minor* (L.) Der kleine Buntspecht wurde von mir erst am 16. September in einem Exemplar bei der Archimandritskaja Saimka beobachtet und geschossen. Die Masse dieses ♀ sind: Total 162, Flügel 98, Schwanz 58.

22. *Picoides tridactylus* (L.) Den Dreizehenspecht schoss ich in einem Exemplar (♀) am 30. September im Birkenwalde unweit der Chromowa Saimka. Total 220, Flügel 118, Schwanz 77, Mundspalte 30, Tarsus 22.

23. *Alcedo ispida* var. *bengalensis* Gm. Das erste Exemplar dieser schon von Gmelin und Messerschmidt an der Tom beobachteten und sich durch geringere Grösse und gleichbreite blaue und schwärzliche Querbänderung des Oberkopfes vom europäischen Eisvogel unterscheidenden Varietät lebend zu beobachten und zu erbeuten, gelang mir erst am 25. Juli auf einem grösseren Jagdausfluge zum Kirchdorf Ischtan, das etwa 50 Werst an einem Nebenarm der Tom unterhalb der Stadt liegt. Unser Vogel ist in Tomsk und Umgegend unter der Bezeichnung „Steinsperling“ (Kamennyi worobei) eine Alt und Jung wohlbekannte Erscheinung. Meine Nachfragen bezüglich der Ursache dieses Namens ergaben bloss, dass sein steinähnliches Stürzen ins Wasser nach der Beute die Veranlassung dazu sei. Die Bezeichnung „Sperling“ will weiter nichts besagen, als annähernd seine Grösse angeben. Ich erfuhr, dass der Eisvogel früher bedeutend häufiger in nächster Umgegend der Stadt an den Nebenflüssen des Tom bei seiner beschaulichen Lebensweise angetroffen wurde, dass er sich jetzt aber in der Anzahl der Individuen bedeutend vermindert habe, weil er seines prächtigen Gefieders wegen Bubenjägern leider allzuhäufig zum Opfer fiel. Am 25. Juli wurde von meinem Jagdgefährten, Herrn F. Stecher, gleichfalls ein Exemplar geschossen, das rothe Füsse hatte. Am 2. September schoss ich an der Uschaika, einem durch die Stadt fliessenden Nebenflusse der Tom, in einer Entfernung von etwa 2 Werst von der Stadt, mein zweites Exemplar, das wie das erste gelbbraune Füsse hatte, was nach Schrenck (Reisen und Forschungen im Amurlande. St. Petersburg, 1860, pag. 266) ein Merkmal junger Individuen

ist. Die Masse meiner zwei Exemplare sind folgende: 1) ♀ Total 165, Flügel 72, Schwanz 35 und 2) ♂ Total 167, Flügel 76, Schwanz 29.

24. *Calcarius nivalis* (L.) Der Schneeammer ist im Winter auf den von Wald entfernten, wenigstens nicht unmittelbar davon begrenzten Landstrassen, eine recht häufige, fast regelmässige Erscheinung. In Gesellschaften von 4 bis 100 Stück geht er hier der Nahrung nach. Noch am 10. Mai traf ich drei Exemplare unseres Vogels in der Nähe der Stadt an, doch hielten sie sich in einem jungen Birkenwäldchen auf, in welchem der Schnee stellenweise noch recht tief war. Wann die ersten Schneeammern im Herbst eintrafen, kann ich nicht genau angeben. Mir wurde erzählt, dass sie um Mitte October angelangt seien; ich selbst hatte erst bedeutend später Gelegenheit sie zu beobachten, als der Winter schon vollkommen Einzug gehalten hatte, bei einem Quecksilberfroste am 19. November. Die Masse eines am 30. December geschossenen ♂ sind folgende: Total 180, Flügel 112, Schwanz 56, Mundspalte 14, Tarsus 23.

25. *Calcarius lapponicus* (L.) Der lappländische Spornammer scheint nur Durchzügler zu sein. Am 1. April bemerkte ich bei der Pastuchow'schen Mühle auf der Landstrasse eine grosse Schar Schneeammern und wenige Schritte von denselben entfernt, aber sich sowohl von den Schneeammern, als auch vom Wege auf einem kleinen Hügel abseits haltend, ein Pärchen kleinerer und von weitem gesehen weniger auffallend und unscheinbar gefärbter Vögel. Mit dem Schuss, der sofort erfolgte, erlegte ich das eine, das sich zu nicht geringer freudiger Ueberraschung als ♂ des lappländischen Spornammers erwies; das erste von mir erbeutete Exemplar dieser nordischen Art. Ungefähr vom 1. September an konnte ich auf den Wegen, die durch die zwischen der Stadt und der Dampferhaltestelle sich erstreckende Wiese führen, Vögel bemerken, die sich meist einzeln aufhielten und bei Annäherung von meiner Seite sich schleunigst im Grase verbargen. Am 16. September schoss ich einen dieser Vögel, ein ♀ unserer Art, dessen Masse folgende sind: Total 165, Flügel 88, Schwanz 59.

26. *Emberiza citrinella* L. Der Goldammer scheint in unserem Gebiete äusserst selten zu sein und sich nur kurze Zeit aufzuhalten. Ob er Brutvogel ist, habe ich nicht ermitteln

können. Das einzige im Frühling von mir beobachtete Exemplar (♂) schoss ich am 10. Mai von einer Birke an dem Tomnebenfluss Uschaika gegenüber der Chromowa Saimka. Am 21. October traf ich unweit des Irkutsker Weges auf einer jungen Birke einen Schwarm kleiner Vögel an. Sie erwiesen sich gleichfalls als Goldammer. Dimensionen: Total 190, Flügel 91, Schwanz 66, Mundspalte 13, Tarsus 21.

27. *Emberiza leucocephala* Gm. Der Fichtenammer ist die gewöhnlichste Ammerart in der Umgegend von Tomsk, in den Wäldern, in den Gebüschchen an den Landstrassen und scheint die Stelle des Goldammers zu vertreten, dem er in seinem Gesange ähnlich ist. Ankunft um die Mitte April. Das letzte Exemplar im Herbst schoss ich am 26. September. Die Masse von zwei Exemplaren sind folgende: Total: 190, 195, Flügel 90, 98, Schwanz 66, 77.

Meinem Tagebuche entnehme ich bezüglich des am 26. September geschossenem Fichtenammers (♂), der sich, wie angeführt, durch besondere Grösse auszeichnet, Folgendes: Das Weiss der Kopfplatte ist nicht so vorherrschend, wie bei Frühjahrsexemplaren, sondern zum grössten Theil durch dunkel gefärbte Federn verdeckt. Die braunrothe Färbung der Kehle ist nicht so ausgesprochen und nimmt einen geringeren Bezirk ein, als beim ♂ im Hochzeitskleide. Die unteren Schwarzdeckfedern haben bräunliche Längsflecken, was ich an Frühlings-exemplaren nicht beobachtete.

28. *Emberiza rustica* Pall. Am 24. April konnte ich den wohl vor einigen Tagen angekommenen Waldammer in vier Exemplaren an einem Waldwege in der Nähe der Chromowa saimka beobachten. Scheint bei Tomsk nicht zu brüten, im Gegensatz zum Fichtenammer; wenigstens traf ich im Laufe des Sommers kein einziges Exemplar an. Im Herbst gelang es mir nicht, diese Art zu beobachten.

29. *Emberiza* sp.? Am 26. September sah ich unweit des Dorfes Kirgiska eine Ammerart, die mir fremd war und deren Bestimmung mir bis jetzt nicht gelungen ist. Der Schuss, durch welchen das einzige von mir angetroffene Exemplar erlegt wurde, beschädigte es dermassen, dass an die Herstellung eines Balges nicht gedacht werden konnte. Von den Steuerfedern konnte ich bloss zwei finden. Aus meinem Notizbuche entnehme

ich folgende Daten über dieses Exemplar, die zum Bestimmen vielleicht Anhalt geben können: ♂ Total 130?, Flügel 65, Schwanz 49? Am lebenden Vogel konnte ich jederseits zwei starkweisse Steuerfedern bemerken. Oberseite sperlings-, resp. ammerfarben mit breiten rostgelblichen Federrändern. Scheitel gelblichbraun mit dunkleren Schaftstrichen. Ammerschnabel, Brust gelblich, ohne Flecken. Bauch weisslich, gleichfalls ungefleckt. Weichen ungefleckt, gelblich. Kehle heller als die Brust, doch nicht weiss; auf der Kehle jederseits eine Reihe schwarzbrauner Flecken, wie bei *Emb. rustica*. Füsse weisslich-grau. Hinterzehe länger als der Nagel. Schwingen an der Aussenfahne rostgelb gerandet, bis zur 5. (inclusive) deutlich verengt. Die 2., 3. und 4. Schwinge gleichlang und am längsten. Die 1. Schwinge kürzer als die 5., länger als die 6. Ohne ausgesprochenes Gelb im Gefieder. Bürzel bräunlich-gelb, ohne Flecken.

30. *Emberiza sp.*? Ebenfalls bis jetzt unbestimmt. Geschossen am 30. September bei der Chromowa Saimka. Total 155, Flügel 70, Schwanz 50, Mundspalte 12, Tarsus 20. Die zwei äussersten Schwanzfedern jederseits mit weissen Flecken. Oberseite mit rostbraunen Federrändern. Bürzel rötlich mit lichterem Federrändern. Nacken rötlich-braun. Kopfdeckplatte mit schwarzen Längstrichen. Brust mit bräunlichen Schaftflecken, ebenso die Weichen. Färbung von Kopf und Hals ohne Weiss, sonst aber bis auf den gelblichen Ton anstatt des Weiss der *E. rustica* ähnlich. Füsse weisslich-grau. Hinterzehe länger als der Nagel. Schwingen 1. bis 5. (inclusive) verengt. 2. und 3. Schwinge am längsten, 1. Schwinge kleiner als die 4., aber grösser als die 5. Geschlecht nicht notiert.

31. *Emberiza aureola* Pall. Der Weidenammer ist in der Nähe von Wasser in der Umgegend von Tomsk überall zu finden. Sein Lieblingsaufenthaltort sind die Weidengebüsche in der Tomniederung, in welchen es auch brütet. Fichtenammer und Weidenammer sind die häufigsten Vertreter des Ammergeschlechtes in unserem Gebiete. Ersterer zieht trockene Nadelwäldchen vor und scheint in geringerer Individuenanzahl vorhanden zu sein, während des letzteren Gebiet feuchte, hauptsächlich mit Weidengebüsch bewachsene Stellen sind. Fast jeder Busch wird von einem Pärchen bewohnt. Der Weidenammer erscheint als letzter von den Ammern. Erst am 25. Mai erbeutete

ich das erste Exemplar dieses schönen Vogels. Anfang August war ich verhindert, Excursionen zu unternehmen, so dass ich leider nicht genau angeben kann, wann die letzten Weidenammer zu sehen waren. Am 22. August waren jedenfalls keine mehr vorhanden.

32. *Passer montanus* (L.) Feldspatz häufig.

33. *Passer domesticus* (L.) Von abnorm gefärbten Sperlingen habe ich im October 1893 in Tomsk auf der Strasse ein Exemplar mit weissen Flügeln gesehen und am 22. April 1894 beobachtete ich gleichfalls auf der Strasse einen Haussperling, dessen Steuerfedern sich dadurch auszeichneten, dass die zwei äussersten der linken Seite weiss waren; auf der rechten Seite des Schwanzes konnte nichts Derartiges beobachtet werden. Leider war es unmöglich, diese beiden Individuen zu erhalten, so dass ich mich bloss auf eine flüchtige Notierung dieser Abnormitäten beschränken muss. Die letztere erscheint nur wegen der auffallenden Asymmetrie der Farbenvertheilung besonders beachtenswert.

34. *Pyrrhula pyrrhula* (L.) Der Dompfaff ist im Winter eine sehr häufige Erscheinung an allen durch Wälder führenden Landstrassen und gehört mit den Birkenzeisigen, Stieglitzen und Kohlmeisen zu den wenigen in Käfigen gehaltenen und auf dem Markt käuflich erhältlichen Singvögeln. Vom 21. October an wurden die Gimpel wieder häufiger sichtbar, nachdem ich während des Sommers keine angetroffen hatte.

35. *Pinicola enucleator* (L.) Den Fichtengimpel sah ich bei Tomsk zum erstenmale am 21. October im Walde beim Dorfe Postnikowa. Es waren meist junge ♂♂, doch wurden von meinen Jagdgefährten auch alte, rothe ♂♂ beobachtet. Die Masse zweier von mir geschossener ♂♂ sind folgende: Total 225, resp. 230, Flügel 96, Schwanz 77, Mundspalte 17, Tarsus 30, resp. 27.

36. *Pinicola erythrinus* (Pall.) Die ersten Exemplare dieses in Tomsk und Umgegend häufigen Vogels traf ich am 8. Juni an (4 ♂♂). Der Karmingimpel war auch im Juli häufig, so dass anzunehmen ist, dass er hier brütet. Im Spätsommer und Herbst bot sich mir keine Gelegenheit ihn zu beobachten.

37. *Carduelis carduelis* (L.) Der Stieglitz ist im Winter ein häufiger Gast in der Stadt und in der nächsten Umgegend.

Er wird in Mengen mit Schlagbauern gefangen und ist der beliebteste Singvogel der Einwohner von Tomsk. Am 26. November traf ich eine grosse Schar Stieglitze auf freier Schneefläche bei einer Temperatur von circa -38° C. und starkem Winde an. Sie waren damit beschäftigt, Sämereien aus den über den Schnee ragenden Pflanzen zu erlangen und fühlten sich trotz der empfindlichen Kälte recht wohl.

38. *Acanthis linaria* (L.) Der Birkenzeisig ist im Winter sehr häufig sowohl in der Stadt, als in nächster Umgegend, wo nur Gebüsch, Bäume und Gestrüpp vorkommt. Es scheinen hier verschiedene Subspecies vorzukommen, doch kann ich über dieselben nichts berichten, da mir die Literaturangaben fehlten. Dank der Liebenswürdigkeit des Herrn v. Tschusi zu Schmidhoffen bin ich in den Stand gesetzt, in meinem nächsten Bericht die verschiedenen Subspecies zu berücksichtigen. Der Birkenzeisig gehört zu den wenigen Vögeln, die hier mit Schlagbauern gefangen, auf dem Markt feilgeboten werden, obgleich er von den Sibiriern mit Recht seines Gesanges wegen nicht sehr geschätzt ist. Ein ♂ liess seinen kunstlosen Gesang bei mir im Bauer bis zum 15. Juli erschallen, an welchem Tage es die Freiheit wieder erhielt. Es war interessant zu beobachten, wie sein Gefieder immer röther wurde; während im December vorigen Jahres Brust und Bürzel kaum röthlich angehaucht waren, wurden diese Körperstellen zur Brunstzeit schön lebhaft Karminroth. Am 3. Mai beobachtete ich bei Bassandaika einen grossen Schwarm, wahrscheinlich abziehender Birkenzeisige. Am 6. Mai konnte ich im Birkenwalde der Chromowa Saimka noch einige unserer Vögel antreffen. Im October (um den 14.) waren die Birkenzeisige schon wieder eingetroffen und wurden von mir unweit des Dorfes Postnikowa im November und December fast bei jedem ornithologischen Ausfluge beobachtet.

39. *Fringilla montifringilla* L. Der Bergfink ist in unserem Gebiet in Laubwäldern eine ungemein häufige Erscheinung. Er vertritt hier vollkommen die Stelle des Edelfinken (*Fr. coelebs*), dem er bezüglich des Gesanges aber lange nicht ebenbürtig ist. Letzterer fehlt hier. Am 21. Mai fand ich auf einer Birke das Nest des Bergfinken, in welchem sich aber noch keine Eier befanden. Am 28. August belebte er allein in zahlreichen Trupps

die Gebüsch in der Tomniederung unterhalb der Stadt. Weitere Beachtungsdaten sind: Am 30. September in der Nähe der Chromowa Saïmka ein Schwarm von 10 Stück und 8. October unweit des Dorfes Kirgiska auch circa 10 Stück. Das waren die letzten von mir in diesem Jahre beobachteten Bergfinken. Ich gebe hier die Masse einiger Exemplare, die ich im Herbst geschossen hatte.

Total	160	160	165	160	163
Flügel	90	90	97	90	95
Schwanz	53	53	55	50	52
Mundspalte	15	15	15	16	15
Tarsus	21	20	21	21	21
Datum	28. VIII	30. IX	8. X.	8. X.	8. X.
Geschlecht	♀	?	♂	♀	♂

40. *Acredula caudata* (L.) Schwarzmeisen konnte ich erst im Herbste beobachten, und zwar in grösseren Gesellschaften am 26. September und 8. October. Ein ♂ vom 30. September hatte folgende Masse: Total 165, Flügel 64, Schwanz 85, Mundspalte 9, Tarsus 17.

Bei der Birkhahnjagd mit dem künstlich nachgebildeten Birkhahn, der als Lockvogel benutzt wird, bemerkte ich, dass Schwanzmeisen um diese Puppe herumflatterten und darnach stiessen, in der Art, wie kleinere Vögel es thun, wenn sie eine Eule erspäht haben.

41. *Parus cyanus* Pall. Die Lasurmeise traf ich erst am 9. December in einem kleinen Trupp in den Gebüsch in der Tomniederung bei der Pastuchow'schen Mühle. Sie war recht scheu, so dass ich nur ein ♂ schiessen konnte. Die Masse dieses Vogels sind: Total 142, Flügel 70, Schwanz 56, Mundspalte 10, Tarsus 17.

42. *Parus major* L. Die Kohlmeise ist recht häufig. Am 10. Februar sang einer unserer Vögel ganz flott sein Lied bei + 6° C. (in der Sonne) auf dem Circusgebäude. Man sieht diese munteren Vöglein in allen kleinen und grossen Gärten, auf den Höfen, auf dem Marktplatze, in nächster Nähe von Fleisch- und Fischhändlern u. s. w., kurz überall, wo sie während der

kalten Jahreszeit in der Nähe des Menschen Nahrung finden können. Im Anfang des Winters hämmerte einigemal eine Kohlmeise an die Fensterscheiben meines Speisezimmers, hinter welchem sie auf dem Fensterbrette Käse und Butter erblickt hatte.

43. *Parus ater* L. Die Tannenmeise ist im Winter ein recht häufiger Vogel und brütet wohl auch in den nächsten Wäldern bei der Stadt. Die Masse eines am 16. September geschossenen Exemplares sind: Total 110, Flügel 60, Schwanz 36.

44. *Parus palustris* L. Ich bin mir wohl bewusst, dass die bei Tomsk häufig vorkommenden Sumpfmeisen, die sich vom 26. August an auch häufig in der Stadt sehen liessen, nicht zur Species *palustris* L. gehören, sondern eine besondere Stelle im System erhalten müssen. Einstweilen, bis Klarheit*) in diese Frage gebracht ist, mögen sie unter diesem Namen in diesem Verzeichnisse erwähnt sein.

45. *Sitta ualensis* Licht. Den ersten sibirischen Kleiber erbeutete ich am 22. August im Kieferwalde gegenüber der Stadt. Seine Masse sind: Total 122, Flügel 78, Schwanz 31. Das Exemplar war zu zerschossen, so dass es weder abgebalgt, noch sein Geschlecht bestimmt werden konnte. Am 30. September traf ich noch ein Exemplar an, konnte es aber nicht schießen.

46. *Ampelis garrula* L. Die Seidenschwänze trafen um den 13. October an; ich selbst habe noch kein sibirisches Exemplar geschossen.

47. *Perisoreus infaustus* (L.) Der Unglücksheher ist in der nächsten Umgegend von Tomsk nicht häufig. Vom Anfang September an und schon in den letzten Tagen des August zogen Unglücksheher in den Wäldern umher und gelangten häufig zur Beobachtung mir bekannter Persönlichkeiten. Ich selbst war leider verhindert sie aufzusuchen, respective so unglücklich, beim Suchen auf keine zu stossen. Erst am 9. December schoss ich mein erstes Stück im Walde hinter der Pastuchow'schen Mühle, ein ♂, dessen Masse folgen. Total 300, Flügel 140, Schwanz 137, Mundspalte 28, Tarsus 38.

*) Ein Exemplar, das ich der Güte des Autors verdanke, erwies sich als *Parus borealis macrura* Tacz.

48. *Garrulus brandti* Eversm. Ueber den Eichelheher Sibiriens kann ich nichts mittheilen, als dass ich ihn bloss einmal gesehen habe, er mir aber jedesmal durch grosse Scheuheit auffiel. Geschossen habe ich ihn noch nicht.

49. *Nucifraga caryocatactes* var. *macrorhyncha* (Brehm) [*leptorhyncha* R. Bl.] Unser sibirischer Tannenheher oder Arvenheher, welche Bezeichnung ich für die schlankschnäblige Varietät dieser Species vorschlage, war in diesem Jahre in der nächsten Umgegend von Tomsk keine häufige Erscheinung. Doch etwas weiter, wo Arven vorhanden sind, konnte ich einzelne Exemplare von Mitte Juli an beobachten. So bei den Dörfern Gubina, Ischtan, Kirgiska und Kis-lowka. Dieses Jahr brachte eine totale Missernte an „Cedernüssen“ im Gouv. Tomsk. Im November erfuhr ich aus Zeitungen, dass die Arven des Kreises Turuchansk, Gouv. Jenisseisk, in diesem Jahre eine reiche Ernte an Nüssen gegeben haben. Ich füge hier diese Notiz bei, da Nachrichten darüber in Europa mit Interesse aufgenommen werden dürften.

50. *Pica caudata leucoptera* Gould. Die weissflügelige sibirische Elster ist infolge der allgemeinen Verfolgungen, denen sie vor einigen Jahren ausgesetzt war, in der Zahl der Individuen, wie mir mitgetheilt wurde, bedeutend zurückgegangen. Ich fand sie übrigens noch häufig genug vor. Brutvogel.

51. *Colaeus monedula* (L.) Die weiss Halsige Dohle ist in Tomsk Zugvogel; ich habe nichts von überwinterten Exemplaren gehört. Ueberhaupt sieht man die Dohle in der Stadt nicht häufig, auch scheinen nur wenige in der Stadt zu brüten, was eigenthümlich ist, da geeignete Brutplätze genug vorhanden sind. Am 1. April sah ich über der Tom grosse Schwärme von Dohlen raschen Fluges von Süden her ankommen, die sich an einzelnen offenen Stellen des Flusses niederliessen. Am 4. Juli trieb sich auf der Wiese an der Uschaika eine grosse Schar alter und junger Dohlen umher. Am 30. September hatten wir den ersten ordentlichen Morgenfrost und man konnte grosse Dohlenscharen nach Süden ziehend, beobachten. Doch noch am 8. October traf ich eine grössere Anzahl dieser Vögel an dem Irkutsker Wege und am 13. October bei stellenweise knietiefem Schnee sah ich die letzten dieses Jahres.

52. *Corvus corax* L. Der Kolkrahe ist im Winter eine

häufige Erscheinung, sowohl in der Stadt selbst, als an und auf den Wegen in der nächsten Umgegend und auf dem Flusse, wo er sich meist mit Artgenossen herumtreibt, auch die Gesellschaft von *Corvus cornix*, *Pica leucoptera* nicht scheut. Gegen das Frühjahr hin zieht er sich des Fortpflanzungsgeschäftes wegen in die Wälder zurück und gegen Ende September erscheint er von neuem.

53. *Corvus corone* L. Die Rabenkrähe traf ich am 25. März auf dem Tomeise an und beobachtete am 5. December in der Stadt wiederum ein Exemplar auf einem Dache. Im Sommer habe ich sie nicht gesehen.

54. *Corvus cornix* L. Die Nebelkrähe ist in unserem Gebiet ein häufiger Brutvogel. Bemerkenswert erscheint mir, dass sie auch auf niedrigen Weidengebüschen, an denen die Tomniederung so reich ist, in einer Höhe von circa 3 Meter über dem Boden nistet. Am 18. Mai fand ich in einem solchen Nest 5 nur wenig angebrütete Eier, während im europäischen Russland unter fast gleichem Breitengrade um diese Zeit die Krähen schon ausgebrütete Junge haben. Am 21. Mai brüteten Krähen noch eifrig. Die Beobachtung von Finsch über „ein eigenthümliches Gebahren dieser Krähen beim Fischfangen, welches sie anscheinend den Möven abgelernt hatten“ (l. c. p. 194), kann ich bestätigen. Finsch sagt: „Wie diese flogen sie langsam schwebend, gleichsam rüttelnd, so niedrig über dem Wasser, dass ihre Schwänze oft eintauchten und fingen mit weitausgestreckten klauen Fische.“ Beim Lesen dieser Stelle fiel mir ein dass ich das auch beobachtet habe und finde in meinem Reisetagebuch unter dem 7. September 1893 verzeichnet: „Nebelkrähen holen sich die Nahrung aus den Fluthen der Wolga wie Möven, wenn auch nicht so fluggewandt.“

55. *Sturnus vulgaris* L. Sowohl in der Stadt, als in sämtlichen von mir besuchten Dörfern fand ich Starkästen in Menge angebracht. Die ersten Stare sollen schon am 29. März gesehen worden sein, doch beobachtete ich sie erst am 18. April an den Kästen in der Stadt. Am 29. Mai sah ich Stare in grossen Flügen, sie schienen noch nicht das Brutgeschäft angetreten zu haben.

56. *Anthus trivialis* (L.) Den Baumpieper traf ich am 6. Mai bei der Chromowa Saimka an und beobachtete ihn auch am

25. Mai daselbst. Ist im allgemeinen bei Tomsk keine häufige Erscheinung. Am 10. Juli schoss ich in dem Walde bei der genannten „Saïmka“ wiederum einen Pieper, dessen Schädelknochen noch nicht vollständig ossificiert waren. Die Zeichnung dieses offenbar jungen Exemplares weicht insoferne von den mir zur Verfügung stehenden Beschreibungen des *Anthus trivialis* ab, als die Spitzen der grossen und mittleren Flügeldeckfedern nicht scharf abgesetzt weiss sind, sondern breite gelblich-braune Ränder haben, die zwei Flügelbinden bilden. Die Masse dieses Exemplares sind: Total 170, Flügel 85, Schwanz 60.
57. *Motacilla alba* L. Die weisse Bachstelze ist in Tomsk und Umgegend recht zahlreich vertreten. Sie kam in diesem Jahre um den 25. April an. Am 16. September traf ich keine Bachstelzen mehr.
58. *Motacilla campestris* Pall. Am 7. September traf ich an den Tümpeln unweit der Haltestelle der Dampfer die Stelzenart in wenigen Exemplaren an. Ein geschossenes Exemplar hatte eine Totallänge von 170, Flügel 80, Schwanz 60.
59. *Motacilla citreola* Pall. Das erste Exemplar der für mich neuen Citronenbachstelze schoss ich in der mit Weidengebüschen besetzten und von zahlreichen Tümpeln, Teichen und Nebenarmen der Tom durchsetzten Niederung gleich unterhalb der Stadt am 5. Juni. Am 26. August traf ich einen grossen Schwarm von über Hundert wohl abziehender Vögel dieser Art, gleichfalls in der Tomniederung. Die Masse des erbeuteten Herbstexemplares sind: Total 185, Flügel 90, Schwanz 77. Am 2. September traf ich am Abend in den Weidengebüschen an der Uschaika eine Menge unserer Bachstelzen an, die sich zur Nachtruhe dahin begeben hatten. Jeder meiner Schritte scheuchte immer wieder neue Massen auf, die unster umherflogen.
60. *Motacilla melanope* Pall. Die „Gebirgs“bachstelze beobachtete ich einigemal in der Umgegend von Tomsk. Ein ♂ am 18. Mai beim Dorfe Golownina und am 1. Juli schoss ich daselbst ein ♂, so dass diese schöne Stelzenart wahrscheinlich hier Brutvogel ist, wenn auch sehr vereinzelt.
61. *Budytes flavus* (L.) Die gelbe Bachstelze ist gerade kein häufiger Brutvogel in unserem Gebiete. Am 20. Mai erbeutete ich das erste Exemplar und am 22. August sah ich die letzten Exemplare dieses Jahres.

62. *Oriolus oriolus* (L.). Der Pirol ist äusserst häufig. Ankunft um den 18. Mai.

63. *Turdus pilaris* L. Der Krammetsvogel ist die häufigste der bei Tomsk brütenden Drosseln. Ankunft in diesem Jahre um den 4. Mai. Am 18. Mai fand ich in einem Neste schon zwei Eier, am 21. Mai in einem anderen Neste sieben Eier, deren Bebrütung schon begonnen hatte. Am 18. Juni konnte ich schon ein flüggel Junges, wahrscheinlich dieser Art, schiessen. Im October besuchten Drosseln die Stadt. Die letzten Drosseln sah ich am 21. October. Die Masse der geschossenen Krammetsvögel variierten innerhalb folgender Grenzen: Total 275—290, Flügel 140—157, Schwanz 90—100, Mundspalte 30, Tarsus 35—39.

64. *Turdus iliacus* L. Die Weindrossel langte gleichzeitig oder einige Tage nach dem Krammetsvogel in der Umgegend von Tomsk an, wo sie auch brütet.

65. *Turdus viscivorus* L. Die Misteldrossel habe ich während des Frühlings und Sommers nicht angetroffen. Erst am 28. August schoss ich aus einem Trupp dieser Art bei der Archimandritskaja Saimka drei Exemplare, deren Masse folgen: Total 280, 279 und 288; Flügel 161, 165 und 156, Schwanz 105, 103 und 108. Am 8. October traf ich noch ein Stück dieser Art an, kam jedoch nicht zum Schiessen.

66. *Turdus atrigularis* Temm. Vom Frühling an suchte ich beständig, aber vergebens in der Umgegend von Tomsk nach der schwarzkehligen Drossel, die für Sibirien charakteristisch ist und mein Interesse schon lange auf sich gezogen hatte. Erst am 26. September erbeutete ich beim Dorfe Kirgiska mein erstes und bis jetzt einziges Stück dieser Art. Es ist ein ♂ und seine Dimensionen: Total 265, Flügel 137, Schwanz 90. Die Nahrung dieser düster gefärbten Drossel muss in der letzten Zeit ausschliesslich aus Heidelbeeren [*Vaccinium myrtillus* (L.)] bestanden haben, denn aus dem Schnabel des erlegten Exemplares ergoss sich ein starker Strom des schwarzblauen Saftes dieser Beere und sämtliche Organe des Tractus intestinalis, sogar die Bauchwand, waren schwarz-bläulich gefärbt.

67. *Regulus regulus* (L.) Das Goldhähnchen wurde im Herbst vom October an eine ziemlich häufige Erscheinung in den Wäldern.

68. *Phylloscopus tristis* (Blyth) Laubvögel habe ich in diesem Jahre recht wenig beobachtet. Am 10. Mai schoss ich an der Uschaika ein ♂ unserer Art und beobachtete auch am 25. Mai bloss diese Species. Am 22. August erbeutete ich bei der Pastuchow'schen Mühle ein Stück, dessen Masse: Total 120, Flügel 61, Schanz 38 betragen.

69. *Phylloscopus trochilus* (L.) Den Fitis traf ich bloss einmal, am 8. Juni, im Walde bei der eben genannten Mühle. (♂).

70. *Sylvia curruca* (L.) Von den Grasmücken beobachtete und schoss ich bloss ein Müllerchen (♂) im Dorfe Golownina den 23. Juni.

71. *Luscinia philomela* (Bechst.) Der Sprosser liess im Mai und Juni seinen Gesang recht häufig in den Weidengebüschen der Tomniederung erschallen, kam des fast undurchdringlichen Dickichts wegen jedoch wenig zur Beobachtung. Ich schoss bloss ein ♂ am 5. Juni.

72. *Ruticilla phoenicura* (L.) Vom Rothschwänzchen erbeutete ich bloss ein ♀ am 29. bei der Chromawa Saïnka, das nach den mir zur Verfügung stehenden Literaturangaben sich als zu dieser Art gehörig erweist. Die Stirne hat links einen weissen Fleck und die rechte Halsseite ist schwarz. Das Ovar. war wohl entwickelt und der Eileiter recht mächtig.

73. *Pratincola rubicola* var. *indica* (Blyth.) Das Schwarzkehlchen war während des Sommers häufig in der Tomniederung und auf den Wiesen an der Uschaika. Die ersten bemerkte ich am 18. Juni, das letzte Stück in der Mauser beobachtete und schoss ich am 22. August. Die Masse des letzten Exemplares sind: Total 120, Flügel 76, Schwanz 25. (♂).

74. *Saxicola oenanthe* (L.) Den ersten sibirischen Steinschmätzer erblickte und schoss ich erst am 9. September an einem Tümpel in der Tomniederung unterhalb der Stadt. Total 162, Rechter Flügel 100, linker Flügel, 98, Schwanz 57.

75. *Lanius collurio* L. Der Dorndreher ist die einzige Würgerart, die ich im Laufe des verflossenen Jahres beobachtet habe. Zwei (am 29. Mai und 27. Juli) geschossene Exemplare scheinen durchaus nicht von der typischen Form abzuweichen. Am 26. September glaube ich noch einen hierher gehörenden

Würger gesehen zu haben, doch kam ich leider nicht zum Schiessen.

76. *Muscicapa grisola* L. Von Fliegenschnäppern beobachtete und erbeutete ich nur ein Stück am 23. Juni im Dorfe Golownina, das auf der Spitze einer hohen, alten Fichte sass, von der es von Zeit zu Zeit aufflog, um, nachdem es ein Insect erhascht, sich auf derselben Stelle wieder niederzulassen. Es war ein ♂. Seine Masse: Total 170, Flügel 90, Schwanz 65.

77. *Chelidonaria urbica* (L). Brütet in Tomsk. Erst am 26. Mai beobachtete ich die ersten Hausschwalben in der Stadt.

78. *Hirundo rustica* L. Die Rauchschnalbe ist auch in unserem Gebiete in der Nähe menschlicher Niederlassungen eine häufige Erscheinung. Am 25. Mai sah und schoss ich die erste, eben angelangte Rauchschnalbe im Fluge (♂). Am 28. August sass unsere Vögel noch munter auf den Telephondrähten in der Stadt. Bald darauf wurden sie seltener. Am 4. September sah ich bei der Dampferhaltstelle bloss ein Exemplar und am 9. September die letzte Schnalbe dieses Jahres.

79. *Clivicola riparia* (L). Die Minierschnalbe ist ein häufiger Brutvogel in unserem Gebiete. Sie nistet sogar mitten in der Stadt in den steilen Abhängen des Woskressenskischen- und Schwedenberges. Die ersten trafen um den 29. Mai ein. Vom 28. August an sah ich keine Uferschnalben mehr.

80. *Turtur turtur* (L) oder *T. rupicola* Bp., *T. meena* (Sykes)? Mir fehlen zur Zeit noch die Angaben über die Unterschiede dieser beiden Species. Die Turteltaube ist in der Umgegend von Tomsk gerade nicht selten. Am 12. Juni bemerkte ich ein Pärchen im Laubwalde bei der Archimandritskaja Saïmka, doch war ich ohne Gewehr. Die am folgenden Tage dahin unternommene Excursion blieb erfolglos, weil die Tauben sich durch grosse Scheuheit auszeichneten. Am 26. September schoss ich beim Dorfe Kirgiska ein Stück, dessen Dimensionen: Total 340, Flügel 195, Schwanz 115 sind.

81. *Lagopus lagopus* (Gm.) Das Schneehuhn soll im Winter nahe bei Tomsk erscheinen, aber nicht in der Nähe brüten. Selbst habe ich es in Massen bei Wildprethändlern angetroffen, aber nicht im Freien im Laufe dieses Jahres beobachtet.

82. *Tetrao urogallus* L. Ein recht häufiger Brutvogel.

Mehrere Stücke dieses prächtigen Wildes sind noch vor kurzer Zeit im Parke der hiesigen Universität erlegt worden. Die Lage dieses grossen Parkes, fast dicht am Flusse Tom, dessen der Universität gegenüberliegendes Ufer noch in keine Berührung mit der Cultur gekommen und mit Wäldern bedeckt ist, welche allmählich in die Taiga, den sibirischen Urwald, übergehen, erklärt diese sonst wohl kaum vorkommenden, auffallend günstigen Jagdverhältnisse einer Universitätsstadt.

83. *Tetrao tetrix* L. Ueberaus häufiger Brutvogel. Am 15. April fand ich bei einer Excursion auf Schneeschuhen eine Menge von Schlaflöchern des Birkwildes im Schnee eines Birkenwaldes, offenbar einer ganzen Kette von gegen 40 Stück, in geringer Entfernung von einander, die der Grösse des Vogels entsprechend und mit zwei Oeffnungen versehen sind, von welchen die Austrittsöffnung durch Schwingenabdrücke im Schnee vor derselben bezeichnet ist. In jedem Loch befanden sich Excremente. Ich theile meine diesbezüglichen Beobachtungen mit, weil ich aus Brehm's Vortrag („Wald, Wild und Waidwerk in Sibirien“) ersehe, dass das Graben der Schlafstätten im Schnee eine „von den Gewohnheiten seiner in Deutschland hausenden Artgenossen abweichende“ Eigenthümlichkeit*) des sibirischen Auer- und Birkwildes ist und darum besondere Beachtung beansprucht. Die von mir gesehenen Schlafstätten erreichten den Boden nicht und waren recht flach. Am 24. Juli war das Jungwild eben flügge. Das Birkwild wird in Sibirien als Braten nicht geschätzt; trotzdem erscheint es im Winter in grossen Quantitäten auf dem Markte. In diesem Jahre klagte man über gänzliches Fehlen, respective bedeutende Abnahme des Birkwildes in der Umgegend von Tomsk auf ca. 30 Werst.

84. *Bonasia bonasia lagopus* (Chr. L. Br.) Das graurückige Haselhuhn ist häufiger Brutvogel in unserem Gebiete und wird in colossalen Mengen zu Markt geführt.

85. *Perdix cinerea* var. *rupestris davurica* (Pall.) Diese sibirische barttragende Varietät des Rebhuhnes gehört eigentlich nicht in die Avifauna von Tomsk und dessen nächster Umgegend, da ihr Vorbereitungsbezirk im Süden und Osten von Tomsk liegt. Ich wollte dieselbe dennoch nicht unerwähnt lassen,

*) Wir können diese Ansicht nicht theilen.

weil sie im Winter auf dem Tomsker Markt erscheint und unter dem Namen „Steinhaselhuhn“ („Kamennyi rjabtschik“) feilgeboten wird.

86. *Coturnix coturnix* (L.) Die Wachtel ist ein häufiger Brutvogel in unserem Gebiete. Am 15. August wurden beim Dorfe Kirgiska sowohl junge flügge Wachteln geschossen, als auch noch unflügge vom Hunde gefressen und, was mir besonders bemerkenswert erscheint, sogar bloss etwas angebrütete Eier gefunden.

87. *Crex crex* (L.) Schnarrwachtel. Häufig.

88. *Ortygometra porzana* (L.) Ich selbst habe das Tüpfelhuhn im vorigen Jahre nicht beobachtet, doch wurde mir im September ein schlechter Balg dieses Vogels zum Bestimmen gebracht. Angeblich Ende Juli bei Tomsk geschossen.

89. *Grus grus* (L.) Der Kranich ist in unserem Gebiete nicht selten und gehört zu den Brutvögeln. Am 3. Mai sah ich ein Stück bei Bassandaika in annähernd nördlicher Richtung fliegen. Die Kraniche sollen in diesem Jahre gegen den 13. September abgezogen sein. Ein am 11. September erlegtes ♂ wies eine Länge von 1070 (Schnabelspitze bis Schwanzende), respective 1450 (Schnabelspitze bis Zehenende) auf bei einer Länge des zusammengelegten Flügels von 660 mm und einer Schwanzlänge von 210.

90. *Vanellus vanellus* (L.) Der Kiebitz wurde nur während des Durchzuges (3. Mai) beobachtet.

91. *Charadrius curonicus* Gm. Der Flussregenpfeifer gehört zu den Brutvögeln unseres Gebietes. Am 25. Mai beobachtete ich ein Pärchen an der Uschaika unweit der Stadt. Es machte den Eindruck, als ob es hier dem Brutgeschäft nachgehen wollte. Leider wurden beide Vögel durch Bubenjäger um's Leben gebracht. Bezüglich des am 10. Juli geschossenen ♀ ist zu bemerken, dass es in der Zeichnung der äussersten Steuerfedern vollkommen Verhältnisse aufweist, wie solche von Schrenck (p. 412 seiner „Vögel des Amur-Landes“) an 6 Exemplaren aus dem Amurgebiete beschrieben werden, nämlich, dass die äusserste Steuerfeder so gezeichnet ist, wie die zweit-äusserste der europäischen Vögel. Schrenck hat solches übrigens auch an westsibirischen und europäischen Bälgen zu sehen Gelegenheit gehabt.

92. *Charadrius morinellus* L. Den Mornell, einen der von mir bisher nicht beobachteten Regenpfeifer, brachte mir der Herbstzug dieses Jahres. Am 9. September kehrte ich von einer Excursion bei strömendem Regen zurück. Auf der Wiese in der Tomniederung dicht bei der Stadt sah ich in geringer Entfernung von mir einen bräunlichen *Charadrius* umherlaufen. Ich musste mit dem Schuss warten, bis die Entfernung zwischen uns eine grössere geworden war, um ihn nicht untauglich zur Präparation zu machen. Die Masse meines ersten und einzigen Mornells (♀) folgen: Total 250, Flügel 150, Schwanz 57.

93. *Totanus littoreus* (L.) Der helle Wasserläufer kam mir nicht häufig zu Gesicht, doch brütet er in unserem Gebiete. Am 25. Juli wurde am schon erwähnten See „Duchowskoje“ eine ganze Gesellschaft dieser Wasserläufer angetroffen. Mein Jagdgefährte, Herr F. Stecher, schoss ein Stück und stellte es mir freundlichst für meine Sammlung zur Verfügung. Es ist ein ♀ und seine Masse: Total 350, Flügel 180, Schwanz 85.

94. *Totanus hypoleucus* (L.) Die Ankunftszeit der verschiedenen Totanusarten in diesem Jahre war der Anfang Juni, resp. Ende Mai. Am 5. Juni konnte ich den Flussuferläufer, der hier häufiger Brutvogel ist, schon in Paaren an den Tomnebenflüssen beobachten. Den letzten *Totanus* beobachtete ich nur flüchtig am 26. September unweit des Dorfes Kirgiska; ich kann aber nicht angeben, welche Art es war.

95. *Totanus glareola* (L.) Der Bruchwasserläufer war am 5. Juni in Trupps von ungefähr zehn Stück an Tümpeln bei der Pastuchowschen Mühle anzutreffen. An dem einen, am genannten Tage von mir geschossenen Exemplare, bemerke ich mit L. von Schrenck (l. c. pag. 417.), dass der weisse Fleck auf den Innenfahnen der Schwingen nicht erst von der dritten, sondern schon von der zweiten grossen Schwinge an beginnt, was nach Schrenck nur bisweilen der Fall sein soll. Doch erreicht er bei meinem Exemplar auf dem rechten Flügel nur die Breite von 1 mm auf der breitesten Stelle, während er auf dem linken Flügel noch schmaler ist. Am 8. Juni beobachtete ich an derselben Stelle wie am 5. bloss einen Bruchwasserläufer.

96. *Totanus ochropus* (L.) Der punktierte Wasserläufer ist eine überaus häufige Erscheinung an allen ihm zusagenden

Orten. Genaue Daten über seine Ankunft fehlen mir. Mit den Gattungsgenossen zusammen sah ich ihn Anfang Juni. Am 25. Juli verbargen sich reizende junge Wasserläufer dieser Art am See „Duchowskoje“ zwischen den Unebenheiten des Bodens. Sie konnten noch nicht fliegen.

97. *Phalaropus hyperboreus* (L.) Am 4. September bemerkte ich auf zwei kleinen Tümpeln in der Tomniederung unweit der Stadt, schon in der Dämmerung, als ich von einem ornithologischen Streifzuge auf dem Heimweg begriffen war, ein in je drei Stück munter herumschwimmendes Vögelchen. Zu nicht geringer freudiger Ueberraschung erkannte ich in dem geschossenen Exemplar sofort einen Wassertreter, dessen Masse: Total 195, Flügel 110, Schwanz 45 sind. Erst am 7. September konnte ich wieder dieselbe Stelle besuchen, fand aber weder an diesem Tage, noch bei den nächsten Excursionen diesen schönen und interessanten Durchzügler, die von mir früher im Leben nicht beobachtete Ordinschenne der Nordländer.

98. *Tringa alpina* L. Am 7. September schoss ich meine ersten Exemplare des Alpenstrandläufers, gleichfalls an Tümpeln in der Tomniederung, die einen sehr günstigen Beobachtungsort der Durchzügler bieten. Diese Tringen trieben sich in kleinen Trupps umher. Die Masse der beiden erbeuteten Exemplare sind: Total 200 resp. 185, Flügellänge 120 resp. 115, Schwanzlänge bei beiden gleich 45.

99. *Tringa temmincki* Leisl. Temmincki's Strandläufer ist während des Durchzuges überaus häufig. Ankunft gegen Ende Mai. Am 29. Mai sah ich einen Trupp von ungefähr 30 Individuen. Am 5. Juni gleichfalls sehr viel Tringen dieser Art, drei Tage später bloss 2 Stück an einer Regenpfütze auf der Landstrasse. Im Herbst traf ich diese Art wiederum an vom 2. September. Am 16. September konnte ich keine mehr bemerken. Ein Herbstexemplar hatte auffallenderweise einen unbefiederten Scheitel, eine richtige Glatze! Die Grössenverhältnisse unterliegen grossen Schwankungen. Total 145 bis 154; Flügel 94 bis 100; Schwanz 35 bis 40.

100. *Gallinago gallinula* (L.). Die Heerschnepfe ist um Tomsk in diesem Jahre nicht sehr zahlreich gewesen. Ein Stück wurde am 17. Mai von einer mir bekannten Persönlichkeit geschossen.

101. *Gallinago gallinago* (L.). Die Bekassine ist in unserem Gebiete ein sehr häufiger Brutvogel. Im Mai und Juni wurde sie in Massen auf den Markt gebracht.

102. *Gallinago major* (Gm.). Die Doppelschnepfe ist ein häufiger Brutvogel in unserem Gebiete. Am 11. Mai wurde, so viel mir bekannt, das erste Exemplar dieses Jahres geschossen; zum 10. August hatten die Doppelschnepfen schon ihre Aufenthaltsorte in unserem Gebiete grösstentheils verlassen, doch wurden vereinzelt noch einige später angetroffen, die letzte am 7. September.

103. *Scolopax rusticula* L. Die Waldschnepfe ist im ganzen kein häufiger Brutvogel in der Umgebung von Tomsk. Ich hörte nur von einer am 9. Mai unweit der Stadt erlegten Schnepfe. Einzelne Waldschnepfen besuchen bisweilen Privatparks am Rande der Stadt.

104. *Ciconia nigra* (L.). Am 25. Juli kreiste ein Storch über dem See „Duchowskoje“ und lies sich darauf in der Nähe desselben nieder. Erbeutet wurde er nicht.

105. *Botaurus stellaris* (L.). Ich selbst habe die Rohrdommel einigemale gehört, aber nicht gesehen. Ausgestopftes Exemplar aus der Umgebung von Tomsk bei Bekannten.

106. *Anas acuta* L. Die Spiessente ist Brutvogel. Im Juli betheiligte ich mich an einer Jagd auf diese Entenart und habe auch bei Wildhändlern öfters diese Ente angetroffen.

107. *Anas boscas* L. Ist ein häufiger Brutvogel. Am 25. März wurde ich bei einer Hasenjagd in der Nähe eines nicht immer zufließenden Nebenflusses des Tom bei der Pastuchow'schen Mühle durch das Auffliegen einer Stockente vom offenen Wasser nicht wenig überrascht. Der Frühling hatte sich noch in keiner Weise bemerkbar gemacht, es war noch vollkommener Winter (Eisgang erst am 3. Mai), so dass diese Ente wohl kaum als schon angelangter Frühlingsbote anzusehen ist, sondern hier überwintert haben mag, was in Sibirien keine seltene Erscheinung ist und worauf schon Middendorff in seinem berühmten Reisewerke hinweist.

Ein angeblich am 13. August geschossenes Exemplar unserer Ente, das ich beim Wildhändler erhielt, hatte zwanzig Steuerfedern. Total 590, Flügel 240, Schwanz 100.

108. *Anas penelope* L. Die Pfeifente ist häufiger Brutvogel

109. *Anas querquedula* L. Die Knäkente ist gleichfalls ein häufiger Brutvogel in unserem Gebiete. Ein Stück mit 14fedrigem Schwanze, aber schwarzgrauen Füßen, hatte eine Totallänge von 395, Flügel 187, Schwanz 65.

110. *Anas clypeata* L. Die Löffelente kam im Herbst häufig vor; über das Brüten habe ich bis jetzt nichts in Erfahrung bringen können.

111. *Fuligula* sp.? Auf dem mehrfach erwähnten See „Duchowskoje“ wurde am 25. Juli eine Kette junger Enten angetroffen, aber keine erbeutet, so dass die Art nicht bestimmt werden konnte.

112. *Mergus serrator* L. Ein junges Exemplar, wohl dieser Sägetaucherart angehörend, wurde mir am 7. September auf dem „Basar“ als besonders wohlschmeckend angepriesen, was mich aber nicht einmal bewog, es zur Anfertigung eines Balges zu kaufen, da es sich in schrecklich verwahrlostem Zustande befand.

113. *Pelecanus* sp.? Anfang Mai soll ein Pelikan in der Nähe der Stadt geschossen worden sein.

114. *Podiceps cornutus* Lath. Den gehörnten Steisstaucher (am 10. September geschossen bei Ssosnowka) erhielt ich in einem jungen Stück [♂], dessen Totallänge 300 bei einer Länge des zusammengelegten Flügels von 130 war.

115. *Larus ridibundus* L. Die Lachmöve ist die häufigste Tommöve. Ich habe in diesem Jahre keine Möven geschossen und führe daher nur diese Art an.

Literatur.

Berichte und Anzeigen.

W. Marschall. Der Bau der Vögel. Mit 229 in den Text gedruckten Abbildungen. — Leipzig (Verlag von J. J. Weber) 1895. kl. 8. VI und 462. pp. (In Original-Leinenband Mk. 7.50)

Nicht bald hat ein Buch einem wahren Bedürfnisse so sehr entsprochen als das vorliegende, da es bisher an einem Werke fehlte, welches sich bei möglichst kurzer Fassung und allgemein verständlicher Schreibweise eine erschöpfende Schilderung der Anatomie der Vögel zur Aufgabe gestellt hätte.

Nach einer orientierenden Uebersicht des Baues der Vögel in der Einleitung behandelt Verfasser in 8 Capiteln das Skelett, die Musculatur, Nerven-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Johansen Hermann

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen in Tomsk während des Jahres 1894. 183-206](#)